

Lieber EF-Kurs,

für die Corona-Zeit folgen hier vier verbindliche Aufgaben. Mit dem Wiederbeginn der Unterrichtes besprechen wir dazu noch das Eine oder andere; allerdings werden wir wohl recht schnell Richtung Vergleichsarbeit sprinten müssen, sodass diese Aufgaben erst einmal den Abschluss der gemeinsamen Lektüre bilden. Alles, was wir bereits zur Epik und vor allem zu den Kurzgeschichten erarbeitet haben, kommt uns für diese Vergleichsarbeit zugute, also: Keine Panik! – Die vier Aufgaben haben unterschiedliche Niveaus:

- 1) Grenouille als „Anti-Held“ (*)
- 2) Zur Erzähltechnik (**)
- 3) Das Zeitalter der Aufklärung und dessen (Duft-)Spuren im Roman (***)
- 4) Fazit (**)

Viel Erfolg und bleibt gesund, bei Fragen:

dr.janhenning.overhoff@schule.duesseldorf.de

Vergleich der Eigenschaften eines „klassischen“, idealen Helden mit Grenouille

| Eigenschaften eines idealen Helden <i>z.B. Herakles, Odysseus, Artus-Ritter...</i> | Grenouilles Eigenschaften ☺ Vergleichbare Eigenschaften ☹ Kontrast zum idealen Helden | Seitenangaben Textbelege |
|--|--|---|
| Äußere Eigenschaften: a. Schönheit b. Stärke c. Sonstige: | | |
| Innere Eigenschaften: a. Kampfgeist, Mut, Stärke b. Freundlichkeit, Ehre, Moral, Hilfsbereitschaft c. List, Intelligenz, Wissen, Bildung, Klugheit, Können d. Besondere Begabungen: z.B. Magie, geniale Fertigkeiten e. Sonstige: | | |
| Vorbildlichkeit: | | |

Erzähltechnik und Leserlenkung als Elemente fiktionaler Prosa

Vorinformation:

Die Machart eines Textes ist abhängig von der Gattung des Textes bzw. der Textsorte als Variante der Gattung, die sich wiederum verschiedenen „Systemen“ wie etwa dem Kunstsystem zuordnen lässt. So sind lyrische Texte Kunstwerke, die in Strophen und Verse eingeteilt werden, Dramen haben Regieanweisungen und Dialoge bzw. Monologe. Prosatexte, wie z.B. Romane, weisen den narrativen Modus auf, also verschiedene Erzähltechniken, aber auch den dramatischen Modus, also wörtliche Rede, indem der Erzähler schweigt und die Figuren reden lässt – die klassische Erzähltechnik nennt das „neutralen Erzähler“. Die Erzähltechnik – gemeinhin auch einfach Erzähler genannt – kann unterschiedlich gestaltet sein, indem sie auktorialen, allwissenden Überblick gibt, aber auch in die Figur schauen lässt und deren Gedanken und Gefühle darstellt oder aus deren Augen hinausblickt (personales Erzählen). Dadurch wird die Imagination der Leser sowie ihre Sympathie gelenkt; Wissen wird zurückgehalten, Spuren werden gelegt, wie es v.a. der Detektivroman zeigt. Daher ist die vielfältig gestaltete Erzähltechnik zusammen mit dem Erzählmuster (v.a. typische Handlungsstrukturen) ein besonders auffälliges Merkmal literarisch-fiktionaler, künstlerisch gestalteter Prosatexte.

Im Folgenden soll exemplarisch untersucht werden, wie die Erzählstrategie und damit die Leserlenkung in „Das Parfum“ gestaltet sind. Bedenke, dass man damit Einblicke in eine Figur, deren Gefühle, Gedanken und Motivation, aber als Leser auch Distanzierungsmöglichkeiten bekommt.

Erzähltechnik – Kategorien:

- **Erzählform:** Er-/Sie-Erzähler – Ich-Erzähler
- **Erzählverhalten:** auktorial, personal (Sonderform Ich-Erzähler!), neutral (neutrale Außensicht, meist sogar gar kein Erzähler, da wörtliche Rede)
- **Erzählerstandort:** in der erzählten Welt (als Teilnehmer) – außerhalb der erzählten Welt (als Beobachter und Kommentator, oft allwissend und olympisch) -> erlebend oder rückblickend, beschreibend/ zusammenfassend, überblickend, kommentierend
- **Erzählperspektive:** Innensicht/-perspektive oder Außensicht/-perspektive -> *Point-of-View: Nähe oder Distanz (-> Zoom)*
- **Erzählhaltung:** neutral (beschreibend, berichtend) oder wertend (ironisch, kritisch etc.)
- **Darbietungsform:** narrativ (Erzähler -> Erzählerbericht; Bericht aus dem Blickwinkel der Figuren) oder dramatisch (Figurenrede: Monolog, Dialog, Innerer Monolog: Präsens, Ich-Form), Sonderform Erlebte Rede (Präteritum, Er-/Sie-Form)

Aufgaben zur Vertiefung der Erzählanalyse in *Das Parfum*:

Untersuche folgende Textstellen hinsichtlich der Erzähltechnik und der Leserlenkung:

1. **Kapitel 8, S.50-57 oben (Mord am Mirabellenmädchen)** -> achte hier vor allem auf den Erzählerwechsel zwischen auktorialem und personalem Erzähler sowie zwischen den Figuren selbst.
2. **Kapitel 24, S.153, 2.Absatz – S.155 und S.157-158; Kapitel 26-29, S.158-176 (Grenouille in der Höhle bei seiner „Verpuppung“)** -> achte hier vor allem auf den Wechsel zwischen auktorialem und personalem Erzähler, Ich- und Erzähler sowie Innen- und Außensicht.
3. **Kapitel 49, S.303-308; Kapitel 50, S.308-312; Kapitel 51, S.317** -> achte hier vor allem auf den Wechsel zwischen auktorialem und personalem Erzähler, Ich- und Erzähler sowie Innen- und Außensicht.

Das Zeitalter der Aufklärung

Vorinformation und Aufgabe:

Immanuel Kant ist dir bereits im Rahmen der letzten Klausur begegnet. Vergleiche die unten stehenden Aussagen Kants mit Bild von Aufklärung, welches der Autor Patrick Süskind seinen Lesern zu vermitteln scheint. Beziehe dich dabei vor allem auf die Ansichten **Baldinis** (S. 72 ff.), den **Marquis** (S. 178 ff.) sowie das **Volk** (Hinrichtungsszene/das Festmahl; Kapitel 50 und 51).

Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?

Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit.

Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen.

Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der EntschlieÙung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Sapere aude! Habe Mut dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung.

Faulheit und Feigheit sind die Ursachen, warum ein so großer Teil der Menschen, nachdem sie die Natur längst von fremder Leitung frei gesprochen (naturaliter maiorennnes), dennoch gerne zeitlebens unmündig bleiben; und warum es Anderen so leicht wird, sich zu deren Vormündern aufzuwerfen. Es ist so bequem, unmündig zu sein. (...)

Wenn denn nun gefragt wird: *Leben wir jetzt in einem aufgeklärten Zeitalter? so ist die Antwort: Nein, aber wohl in einem Zeitalter der Aufklärung.*“

Fazit

Auf den ersten Blick ist Das Parfüm als Buch möglicherweise zu Scheitern verurteilt, denn als Leser*in ist man einem durch und durch negativen Weltbild ausgesetzt:

- Der Protagonist ist ein Anti-Held, ein Mörder, ein Verrückter
- Dessen Genialität nützt niemandem, sie ist kein Segen, sondern ein Übel
- Die Beziehungen der Menschen sind von Egoismus / Eigennutz geprägt
- Es gibt nichts Positives in dieser Welt
- Das Kennzeichen dieser Lebenswelt ist, dass sie stinkt.
- Das Zeitalter der Aufklärung ist noch lange nicht ein aufgeklärtes Zeitalter (I.Kant)
- Die Menschen sind ihren Begierden ausgeliefert und leicht verführbar
- Ein Mörder wird verehrt
- Der Verführer siegt über den Verstand der Menschen, sowohl dem der Aufgeklärten und Klugen, als auch des einfachen Volkes und des niederträchtigsten Gesindels

Wie kann ein solcher Roman dann so viel Leselust erzeugen, dass er ein absoluter, überaus erfolgreicher Bestseller wird? Versuche eine eigene Erklärung zu finden. Beziehe dabei gerne andere, dir bekannte Bestseller mit ein.